

CDU SCHWERTE *aktuell*

Informationen für Mitglieder, Ausgabe 2/09, 22.06.2009

PARTEI *aktuell*

CDU gewinnt die Europawahl in Schwerte – Alle Kräfte für die Kommunalwahl mobilisieren

Mit unserem Ergebnis bei der Europawahl können wir nicht zuletzt vor dem Hintergrund der gegenwärtigen schweren Wirtschaftskrise zufrieden sein. Die Bürgerinnen und Bürger haben die CDU erneut zur Europapartei Nr. 1 in Schwerte gemacht. Unser Wahlsieg ist eine gute Ausgangsbasis für die bevorstehende Kommunalwahl am 30. August und die nächste Bundestagswahl am 27. September.

Die SPD verlor bei der Europawahl nochmals an Boden, setzte damit ihren seit 1989 andauernden Abwärtstrend fort und erzielte ihr schlechtestes Ergebnis bei einer Europawahl in Schwerte. Mehr noch, die SPD fiel bei der Europawahl erstmals bei einer Wahl in Schwerte unter die 30-Prozentmarke und fuhr damit das schlechteste Ergebnis seit 1975 ein. Mit anderen Worten: Die Sozialdemokraten stecken auch in Schwerte in einer lang anhaltenden, tiefen Krise.

Gefreut habe ich mich darüber, dass die links- und rechtsextremen Parteien in Schwerte deutlich schlechter abgeschnitten haben als im Europa- und Bundesdurchschnitt. Nichtsdestotrotz müssen wir diesbezüglich aber auch zukünftig sehr wachsam sein.

Wir haben die Europawahl in Schwerte am 7. Juni mit 32,2 Prozent der Stimmen gewonnen. Bei aller Freude über diesen Wahlsieg dürfen wir aber nicht vergessen, dass auch wir Stimmenverluste hinnehmen mussten. Denn bei der letzten Europawahl im Jahre 2004 hatten wir noch 37,8 Prozent der Stimmen erhalten.

Für die Kommunalwahl am 30. August heißt das, dass wir alle Kräfte mobilisieren müssen, damit wir wie 1999 und 2004 die stärkste Fraktion im Rat der Stadt stellen und damit Heinrich Böckelühr unser Bürgermeister bleibt. Für den Kreis Unna gilt, dass die Zeit überreif ist für einen CDU-Landrat Willi Jasperneite an der Spitze der Kreisverwaltung. Bei der Kreistagswahl müssen wir an unseren Erfolg von 1999 anknüpfen und wieder die stärkste Partei im Kreistag Unna werden.

Die Stimmenverluste bei der Europawahl sind mit Bezug auf die Kommunalwahl für uns ein Dämpfer zur rechten Zeit, aus dem wir lernen müssen. Das Wort Wahlkampf besteht aus Wahl und Kampf. Und Kampf kommt von kämpfen. Und genau darum geht es auch im Kommunalwahlkampf: Wir müssen kämpfen. Die besseren politischen Argumente sind dabei auf unserer Seite.

Dr. Jens Brökelschen, stellv. Stadtverbandsvorsitzender

RATSFRAKTION *aktuell*

Generationengerechtigkeit

„Wenn Politiker wieder gewählt werden sollen, müssen sie zunächst die Interessen heutiger Generationen berücksichtigen.“ Mit dieser Aussage von Alt-Bundespräsident Richard von Weizsäcker lässt sich auch die Ausgangslage für den Kommunal- und Bundestagswahlkampf beschreiben.

Bei der Offenen Ganztagschule (OGS) haben Rat und Verwaltung der Stadt Schwerte ihre Hausaufgaben gemacht. Die flächendeckende Einführung der OGS in Schwerte im Schuljahr 2003/2004 wurde damals wesentlich von der CDU-Fraktion forciert. Die anfängliche Skepsis mancher Zeitgenossen ist gewichen, in der Zwischenzeit wurde das Konzept weiterentwickelt und die Qualität des Betreuungsangebotes ständig verbessert. Viele Kommunen in der Nachbarschaft orientieren sich bei der OGS am „Schwerter Modell“.

Bei einer Veranstaltung „Fraktion vor Ort“ zusammen mit der Ortsunion Villigst in der Grundschule Villigst am 10. Juni konnten sich die Teilnehmer davon überzeugen, dass die Räumlichkeiten der dortigen OGS nach einer Umbauphase in neuem Glanz erstrahlen. Petra Müller-Kramer, die Leiterin der OGS in Villigst, erläuterte bei der Veranstaltung die inhaltliche Arbeit vor Ort. Sie konnte an zahlreichen Beispielen aus dem Schulalltag das erfolgreiche Modell der Offenen Ganztagschule darstellen. Die „Interessen der heutigen Generation“ sind offenkundig berücksichtigt worden.

Das Zitat von Richard von Weizsäcker hat allerdings noch einen zweiten Teil, den es zu berücksichtigen gilt: „Wenn Politiker wieder gewählt werden sollen, müssen sie zunächst die Interessen heutiger Generationen berücksichtigen. Dadurch wird manchmal aber auch ein falscher Anreiz gesetzt, nämlich für eine Politik der Verherrlichung der Gegenwart und der Vernachlässigung der Zukunft.“ Hier spricht der frühere Bundespräsident das Problem der Generationengerechtigkeit an und fordert die Politik auf, nicht durch populistische bzw. falsche Entscheidungen in der Gegenwart, zum Beispiel durch die Finanzierung von heutigem Konsum durch Aufnahme von Schulden, Lasten auf künftige Generationen zu verschieben.

In der aktuellen Ratsperiode hat sich die CDU-Fraktion immer deutlich gegen eine Politik des Schuldenmachens ausgesprochen. Richtig ist zwar, dass es sinnvolle Investitionen in die Zukunft geben muss, insbesondere für die Bildung unserer Kinder (siehe Offene Ganztagschule). Richtig ist aber auch, dass das Prinzip der Generationengerechtigkeit beachtet werden muss und kommenden Generationen keine Schulden aufgebürdet werden dürfen. Unter diesem Aspekt ist der Beschluss zur Schließung des Freizeitallwetterbades in Schwerte nur folgerichtig gewesen.

Die Frage „Welche Perspektiven haben unsere Kinder“ ist ein wichtiger Prüfstein für die Politik in der Kommune, im Land und im Bund. Deshalb setzt sich die CDU-Ratsfraktion in der politischen Auseinandersetzung des Kommunal- und Bundestagswahlkampfes mit allem Nachdruck für den Grundsatz der Generationengerechtigkeit ein.

Die Politik der CDU muss immer Politik für die Menschen sein. Helfen Sie deshalb mit, dass unser Bürgermeister Heinrich Böckelühr am 30. August wieder gewählt wird. Unterstützen Sie die Bewerberinnen und Bewerber der CDU für den Rat der Stadt Schwerte im Wahlkampf. Sprechen Sie mit Ihren Freunden, Bekannten und Nachbarn, damit nach der Bundestagswahl am 27. September eine starke Bundesregierung mit Angela Merkel an der Spitze die Geschicke unseres Landes in die Hände nimmt. Es geht um Deutschland und um unsere Kinder.

Joseph Bender, Fraktionsvorsitzender

BÜRGERMEISTER *aktuell*

Wahlkampf

Mit so einem Team macht es Spaß, in den Wahlkampf zu ziehen: hoch motiviert und mit guten Ideen. So stellen sich zur Zeit die Bewerberinnen und Bewerber um die Mandate für den Rat der Stadt Schwerte sowie die übrigen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer aus den Ortsunionen dar. Die Schwerter CDU ist wieder in ruhigem Fahrwasser, was sich im Endspurt besonders positiv bemerkbar macht.

Nickelstaub

Gar nicht erfreut war ich aber, als ich vor kurzem aus den Medien die mehrfach erhöhten Nickelstaubwerte in Holzen erfahren musste. Es ist sicherlich nicht hilfreich, derartige Informationen in der Zeitung zu lesen und von den zuständigen Behörden überhaupt nicht informiert zu werden.

Deswegen war es richtig, die von mir einberufene Bürgerversammlung in der Realschule am Bohlgarten durchzuführen, bei der die Fakten auf den Tisch kamen.

Nur am Rande sei noch erwähnt, dass sich der bereits 2004 gescheiterte SPD-Aspirant um das Amt des Bürgermeisters und Spitzenkandidat für die Kommunalwahl 2009 im Zusammenhang mit dieser Veranstaltung, die aufgrund einer Vereinbarung zwischen dem Kreis Unna und mir stattfand, erneut mit fremden Federn schmückte. Vor Bekanntgabe des offiziellen Termins posaunte er durch Schwerte, dass er selbst durch Absprache mit dem Parteigenossen und Kreisumweltdezernenten die Veranstaltung ins Leben gerufen hätte. Im Produzieren von heißer Luft und von Luftblasen ist diese SPD wirklich spitze und an Dreistigkeit nicht zu überbieten.

Kommunalwahl am 30. August

Da passt es ins Bild, dass die SPD wirklich jede sich bietende Gelegenheit nutzt, um sich durch falsche Behauptungen und Verdrehung der Tatsachen medienwirksam darzustellen. Wir bleiben dabei: Die Bilanz der CDU in den vergangenen fünf Jahren kann sich sehen lassen. Dies werden auch die Wählerinnen und Wähler honorieren. Am Ende zählen die Stimmen und nicht die produzierten Schlagzeilen.

Heinrich Böckelühr, Bürgermeister

KREISTAGSFRAKTION *aktuell*

Nickelstaub

Auf dem Gelände der Deutschen Nickel und in der Umgebung sind die Höchstwerte für die Nickel-Bodenbelastung seit Jahren drastisch überschritten worden, betroffen davon ist auch ein Schulzentrum. Die Berichte in den Zeitungen dazu blieben widersprüchlich. Behörden, Firmenleitung, Anlieger, Belegschaftsmitglieder, Betriebsrat, Politiker, Fachleute und andere Bürger äußerten sich; die Ruhr Nachrichten nahmen auf eigene Kosten Bodenproben. Klarheit schuf das alles nicht. Bürgermeister Heinrich Böckelühr tat das einzig Richtige: Er lud alle Verantwortlichen, Betroffenen und Interessierten zu einer Bürgerversammlung ins Schulzentrum am Bohlgarten ein.

Fazit der Bürgerversammlung: Die Nickelstaubemissionen der Deutschen Nickel waren und sind zu hoch, seit man das durch Messungen belegen kann. Verursacher der Höchstbelastungen durch Nickelstaub ist immer noch die Schleiferei, gleich ob unter Verantwortung der Nickel-Werke oder der Firma Lewi, an die sie in der Zwischenzeit verkauft wurde. Die Firmenleitung der Deutschen Nickel und Lewi arbeiten an der Lösung des Problems, um in den Bereich zulässiger Grenzwerte zu kommen. Die zuständigen Fachbehörden werden die notwendigen Messungen durchführen.

Es gilt aber auch, dass die Behörden uns Schwertener Bürger noch am Abend der Bürgerversammlung hätten „dumm sterben lassen“, wenn da nicht die Fachleute im Publikum gewesen wären. Die Behörden versicherten immer wieder, dass zwar Staubemissionen gemessen worden seien, diese Staubpartikel aber oberhalb einer bestimmten Größe, deswegen nicht lungengängig und auch nicht im Magen verdaubar seien. Die Fachleute beharrten dagegen darauf, dass Feinstaub lungengängig und durch den Magen aufnehmbar ist und als krebserregend gilt. Das Eingeständnis der Behörden: Es gibt im Umfeld der Nickel-Werke Feinstaub, der bisher aber noch nicht gemessen worden ist.

Die zuständige Kreisverwaltung weiß all das seit Mitte November 2008, hat es aber bis Mai 2009 nicht für nötig gehalten, sowohl die Fachgremien als auch die Stadt Schwerte zu informieren. Für die Kreisausschusssitzung am 23. Juni habe ich einen detaillierten Bericht der Verwaltung angefordert.

Rotraud Niemann, stellv. Fraktionsvorsitzende

LANDTAG *aktuell*

Schulpolitik

Wir CDU'ler im Ruhrgebiet sind von der SPD ja einiges gewohnt. Gerade in Schwerte können wir ein Lied davon singen, mit welchen Mitteln die SPD versucht, Politik zu machen. Häufig sind es nicht Argumente, derer man sich bedient, sondern plumpe pauschale Anschuldigungen, die auf die Stimmung der Bürgerinnen und Bürger zielen.

Diese Taktik versucht die SPD jetzt auch auf Landesebene. Und welches Thema eignet sich dazu besser als das Thema Schule? Schule geht alle an. Jeder war auf der Schule, viele haben unmittelbar oder mittelbar durch ihre Kinder oder Bekannten Kontakt zur Schule. Kurzum: Beim Thema Schule kann jeder mitreden. So zieht die SPD zur Zeit über das Land und verbreitet die Botschaft, dass der Unterrichtsausfall ein nach wie vor großes Problem sei und die CDU-geführte Landesregierung auf ganzer Linie versagt hätte.

Lassen Sie sich durch solche Parolen aber nicht verunsichern und ins Bockshorn jagen. Die Zahlen sprechen eine ganz klare Sprache und beweisen eindeutig, dass wir in vier Jahren Enormes geleistet haben. Wir haben im Jahr 2009 6.915 neue Lehrer mehr und 107.941 Schüler weniger als 2005. Das alleine sind schon starke Zahlen. Hinzu kommt, dass wir weitere 7.530 Stellen, die das SPD-geführte Schulministerium befristet hatte, in reguläre Stellen umgewandelt haben. Alles in allem haben wir also 14.445 Stellen mehr als zum Zeitpunkt des Regierungswechsels.

Interessant in diesem Zusammenhang ist übrigens, dass die damalige SPD-Schulministerin Schäfer, heute die schärfste Gegnerin unserer Schulpolitik, seinerzeit die Absicht hatte, von 2008 bis 2013 16.000 Stellen zu streichen. Diejenige also, die uns heute vorwirft, nicht genug für die Unterrichtsversorgung zu tun, wollte massiv Lehrerstellen abbauen. Das ist mehr als heuchlerisch.

Noch ein Wort zu der von der SPD aufgestellten Statistik. Ähnlich wie Pippi Langstrumpf hat sich die SPD hier ein Zahlenwerk geschaffen und so lange daran herum gedreht, bis die Zahlen herauskamen, die man haben wollte. So wurden zum Beispiel nur die Schulen ausgewertet, an denen tatsächlich – aus welchen Gründen auch immer – die Lehrerversorgung nicht 100-prozentig war. Dass es aber auch Schulen gibt, die zu mehr als 100 Prozent besetzt sind, blieb unerwähnt.

Die Statistik wurde auch absichtlich dadurch negativ beeinflusst, dass laufende Besetzungs- und Ausschreibungsverfahren nicht berücksichtigt wurden. Fällt eine Lehrkraft zum Beispiel durch Schwangerschaft aus und entsteht durch das notwendige Nachbesetzungsverfahren eine Lücke, so wird diese kurzfristige Minderbesetzung sofort als kompletter Lehrerausfall gewertet.

Zwar entsteht eine Vakanz, die rasch gefüllt werden muss, dafür aber stehen Mittel für den flexiblen Vertretungsunterricht (entspricht ca. 1.000 Stellen) oder die Vertretungsreserve an Grundschulen (entspricht ca. 730 Stellen) zur Verfügung. Oder aber die Lehrerinnen und Lehrer leisten übergangsweise bezahlte Überstunden (entspricht ca. 800 Stellen oder 600.000 Stunden). Alle diese Möglichkeiten unterschlägt die SPD übrigens bewusst in ihrer „Statistik“.

Tatsache ist, dass der Unterrichtsausfall in Nordrhein-Westfalen mit zwei Prozent einen historischen Tiefstand erreicht hat. Die SPD hat auch nach vier Jahren ihre Wahlniederlage offensichtlich noch immer nicht verkraftet und flüchtet sich in eine Scheinwelt, die es so nicht gibt. Die CDU hat in kurzer Zeit viel für unsere Schulen geleistet. Darauf können wir stolz sein. Lassen Sie sich nicht von den Unwahrheiten der SPD verunsichern. Die objektiven Zahlen sprechen für uns.

Gabriele Kordowski MdL

TERMINE *aktuell*

30. August 2009:

Kommunalwahl.

27. September 2009:

Bundestagswahl.

Kontakt CDU SCHWERTE *aktuell*

CDU Stadtverband Schwerte, c/o Gabriele Kordowski, Heinrich-Heine-Str. 8, 58239 Schwerte, Tel.: 02303/13348, FAX: 02303/13365, E-Mail: gabriele.kordowski@landtag.nrw.de, Internet: www.cdu-schwerte.de